



HOHENFELDER RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r. V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 24, Umlandstraße 32, Fernruf: 25 21 14

8. Jahrgang

April 1957

Nr. 4

Einladung

zur

Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, dem 7. Mai 1957 um 20.30 Uhr

in der „Hohenfelder Schäferhütte“, Lübecker Straße 84

Tagesordnung:

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden — Vorstellung neuer Mitglieder.
2. Mitteilungen des Vorstandes.
3. Anregungen und Wünsche aus dem Mitgliederkreise.
4. Film-Vorträge:

„Das Männerschiff“

Ein packender Film vom harten Leben der Männer beim Fischfang auf hoher See.

„Süße Nachspeise“

Ein Film, der besonders unsere Damen interessiert, über die Zubereitung von auserlesenen Nachspeisen.

5. Aussprache und gemütliches Beisammensein.

Wir bitten alle Mitglieder, diese Versammlung mit den zwei interessanten Filmvorführungen zu besuchen.

Gäste sind herzlich willkommen!

DER VORSTAND

Bericht aus der Sitzung des Zentralausschusses vom 25. 2. 57

Punkt 3: Vortrag Prof. Dr. Grundmann über „Die Hamburgische Kunst- und Denkmalspflege“.

Die Aufgabe, sich als Denkmalspfleger in Hamburg durchzusetzen, ist nicht leicht. Erhalten geblieben ist eigentlich nur das eigentliche Stadtbild mit den Türmen. Eine gemischte Kommission aus staatlichen und kirchlichen Vertretern hat die Wiederherstellung aller Türme beschlossen. Hierfür werden staatliche Mittel zur Verfügung gestellt, die Wiederherstellung der eigentlichen Kirchen ist Sache der Landeskirche. Der Turm von St. Catharinen ist im wesentlichen fertig, der Turm von St. Georg wird wiederhergestellt. Für St. Jacobi liegen die Pläne vor. Der Aufbau des Turms ist allerdings

nicht in alter Form möglich, er muß höher und damit anders werden. In Altona soll die Hauptkirche wiederhergestellt werden.

Durch die Verkehrsplanungen in der Innenstadt wird der Grundriß der ganzen Stadt verändert. Für den Platz des ehemaligen Johanneums, den Ursprung der Stadt, ist ein Preisausschreiben erfolgt. Die Zollenbrücke ist im alten Zustand erhalten geblieben. Da der Wiederaufbau von St. Nicolai im ganzen nicht möglich ist, wird der Turm erhalten, er wird z. Z. überholt, weil das artfremde Material der Witterung nicht standgehalten hat. Der Turm soll ein sprechendes Mahnmal für Hamburg werden, der Platz der Kirche wird erhöht

Unter neuer Bewirtschaftung

Gaststätte Moravia-Stube

Inh. Ursula Zorn

HAMBURG 24 · Güntherstr. 64 · Tel. 25 81 57

werden und muß von Autos frei bleiben. Durch die Umbauung der Michaeliskirche soll eine „Kircheninsel im Verkehrsgewühl“ geschaffen werden.

Von den eingetragenen Denkmalshäusern in Hamburg sind 83 zerstört worden. Im Bäckerbreitengang, in der Reichenstraße sind einige wenige erhalten, ferner die Krameramtshäuser. Schwierig ist die Erhaltung der Nordseite der Esplanade und der Palmaille in ihrem westlichen Teil. Hierüber schweben Verhandlungen; die Palmaille ist weitgehend repariert worden. Das Baron-Voght'sche Gut in Flottbek soll erhalten werden, wie, ist im einzelnen noch nicht geklärt. In Harburg werden alte Bürgerhäuser in der Schloßstraße und Lagertwiete erhalten. Von den Denkmälern sind die Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Hamburg und Altona erhalten, der Stuhlmann-Brunnen in Altona restauriert. Bürgermeister Petersen und Graf v. Blücher Altona sind wieder aufgestellt, ebenso Lessing. Der Mönckeberg-Brunnen soll seine Löwen wieder erhalten, der Fischmarkt-Brunnen in Altona soll wieder aufgestellt werden. Mittel erhofft man aus dem Lotto zu bekommen.

Der Vortragende ging dann auf Einzelheiten ein. Bei St. Catharinen ist die Innenausstattung ganz modern vorgenommen, die Ausstattung von St. Jacobi ist gerettet. Bei St. Joseph in der Gr. Freiheit in Altona hat die Fassade gerettet werden können, ebenso ist die Christianskirche in Ottensen wieder hergestellt. Große Sorgen bereitet die Schimmelmänn'sche Kapelle in Wandsbek. Die Bauernkirchen der Umgebung müssen instandgesetzt werden. Der Saal der Börse ist erneuert, das Goertz'sche Palais geschickt restauriert. In Blankenese ist der Catherinenhof zu einer Bibliothek umgebaut, ebenso hat das Haus an der Alsterchaussee für das Theater im Zimmer erhalten werden können. Alte Bauernhäuser sollen erhalten werden, fünf Windmühlen auf Hamburger Gebiet und das Torhaus in Wellingsbüttel.

Neueröffnung LICHTHAUS ALFRED USINGER

Ausführung sämtlicher elektrischer Anlagen

jetzt: Mühlendamm 2 · Tel. 25 51 01

Drei Wünsche erwähnt der Vortragende zum Schluß: Die Erhaltung der „Stadt Hamburg“ in Bergedorf, die der Staat bereits 1909 erworben hat, die Erhaltung des Herrenhauses in Gr.-Borstel, das jetzt geräumt ist, und die Erneuerung des Hamburger Bürgerhauses. Nach vielen Schwierigkeiten ist jetzt für die Stiftung „Alt-Hamburger Bürgerhaus“ ein Vorstand bestellt aus Prof. Grundmann, Dr. Oberdörffer und RA. Schreiber, der einen Vertrag mit der Stadt abgeschlossen hat. Prof. Grundmann bittet die Bürger, sich für die Erhaltung eines Alt-Hamburger Bürgerhauses einzusetzen.

Dr. Weise dankt dem Vortragenden und meint zu dem letzten Punkt, man solle ein originales altes Haus retten und für diesen Zweck verwenden. Er erinnert daran, daß die Bürgervereine bereits für das Mönckeberg-Denkmal etwas getan haben.

Zu Punkt 2: Aussprache über die Tarife der HHA teilt Dr. Weise mit, daß dieser Punkt von Dr. Gerson gewünscht sei. Auf eine Reihe von Beschwerden gegen die HHA antwortet Dr. Kock. Er weist darauf hin, daß die Verkehrslage Hamburgs durch die Alster ungünstig sei. Die U-Bahn deckt ihre Kosten nicht, die S-Bahn setzt jährlich 2 Mill. DM zu. Grundsätzlich müsse man verlangen, daß die HHA kaufmännisch geführt werde; die Erfahrungen anderer Städte zeigten, daß man sonst zu bedenklichen Verhältnissen kommt. Andere Städte haben teilweise erheblich höhere Tarife. Bei den jetzigen Tarifen kann die HHA nicht mehr bieten, außerdem bekommt sie bei den bisherigen Löhnen keine Leute mehr. Er geht auf die vorgeschlagenen neuen Tarife ein, bei denen fünf verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl stehen. Wenn die HHA ihre Leistungen steigern, würden die Bürger auch bereit sein, mehr zu zahlen. Die Tarife sollten daher so gestaltet werden, daß außer den höheren Löhnen auch bessere Leistungen ermöglicht werden.

Protokoll

der Mitgliederversammlung am 18. März 1957 in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Str. 84

Der 1. Vorsitzende, Dr. Redeker, eröffnete die Versammlung um 20.50 Uhr. Nach Begrüßung der Anwesenden, des Staatsanwalts Christians und des Kommissars Nagel von der Verkehrspolizei wurden die Namen der neu aufgenommenen Mitglieder verlesen. Es folgten die Mitteilungen des Vorstandes:

Wegen des alsterseitigen Fußgängerweges der Straße „An der Alster“ müsse eine engere Zusammenarbeit der Bürgervereine St. Georg, Uhlenhorst und Hohenfelde angestrebt werden, da die Verpestung der Luft und die Lärmbelästigung für den Fußgänger nicht länger zumutbar sei.

E. TECKENBURG · MALERMEISTER

Ausführung sämtlicher Maler-, Tapezier- und Anstricharbeiten

Auswahl in Tapeten, Leisten und Lincrusta

HAMBURG 24 · Güntherstraße 45 · Fernruf: 26 23 03

Ihr Elektro-Berater

25 04 39

KARL OLTMANN'S
Elektromeister

Installation, Reparatur u. Verkauf

Hamburg 24, Wartenau 6

Alte Eilbeker Apotheke

Dr. C. Arlart
Wandsbeker Chaussee 1, R. 25 26 39

Borgfelder Apotheke

G. Mattheides
Bürgerweide 36, Ruf: 25 21 68
Allopathie • Homöopathie

Mai

Nachtdienst: 2., 8., 14., 20. und 25. Mai
Sonntagsdienst: 26. Mai

Auf dem Spielplatz an der Umlandstraße, für dessen Herrichtung sich der HBV so warm eingesetzt hat, werden jetzt von den größeren Kindern die Rasenflächen als Fußballplatz benutzt und zertrampelt und teilweise schon zerstört. Das Gartenamt ist zur Abstellung dieses Übelstandes bereits eingeschaltet worden.

Wegen einer vom Ortsamt bereits genehmigten neuen Tankstelle in der Güntherstraße 9 wurde das Ortsamt heftig kritisiert. Es wurde die vereinbarte Zusammenarbeit und Rücksprache mit dem Bürgerverein bei derartigen Bauvorhaben vermisst. Auch wurde festgestellt, daß sich die Güntherstraße langsam zu einer Tankstellenstraße entwickle.

Die Beschwerden der Anlieger der Kohlenhandlung Stiller & Co. sind vom Ortsamt geprüft und festgestellt worden. Die Firma ist aufgefordert worden, Staub- und Lärmbeeinträchtigungen zu vermeiden. Sollten weitere Beanstandungen auftreten, werden die Anlieger gebeten, sich beschwerdeführend an den HBV zu wenden.

Das Thema Verkehr und Sechslingspforte wurde zurückgestellt, da der Vortrag von Herrn Staatsanwalt Christians über „Moderne Verkehrsfragen“ noch neue Gesichtspunkte für den Bericht des Verkehrsausschusses bringen werde.

Der Vorsitzende erteilte darauf Herrn Staatsanwalt Christians das Wort:

Die größten Verkehrsprobleme entwickelten sich an den Ausfallstraßen und den dorthin führenden Straßen. Der Staat ist dreiteilig. Er besteht aus Gesetzgeber, Regierung und Rechtsprechung. Wegen der Schnelligkeit und Wandelbarkeit des Verkehrs kommt die Rechtsprechung nicht nach. Die Justiz wird erst hinterher gefragt. Es besteht eine enge Verbindung zwischen Straßen und Verkehrswegen. Der Verkehr schafft zwingende Gründe zu Veränderungen und Umbauten. Die Justiz spricht nur den Menschen an. Wer nimmt am Verkehr teil? Alle Objekte des Verkehrs müssen in wenigen Gesetzen faßt werden. Die wenigsten Unfälle erfolgen durch schlechte Straßen oder durch Fehler in der technischen Gestaltung der Fahrzeuge. Die Großzahl aller Unfälle werden durch den Menschen verursacht. Technische Fehler sind zudem schwer zu erkennen, und durch sie werden höchstens 10 % der Unfälle verursacht.

Die Verkehrsteilnehmer sind seit 20 Jahren durch das Gesetz gleich. Wenn mehr Rücksichtnahme geübt wird, ist eine Herabminderung von Unfällen möglich.

Die Verkehrssicherung ist durch gute Planung zu verbessern. Auf den Bahngeländen sind Unfälle selten durch die Trennung vom übrigen Verkehr.

Die Baubehörde ist für die Straßenführung verantwortlich. Die großen Kosten für die Verkehrsbauten gehen zu Lasten des Steuerzahlers. Großzügige Anlagen ver-



Führende Modelle

Reiche Auswahl
in allen Größen u. Preislagen
Unverbindliche Fachberatung
und Anprobe
WKG- und HKV-SHECKS

ändern das Stadtbild. Ein Beispiel dafür bietet die große Autobahnkreuzung bei Frankfurt. Weil die Anlage andern hinderlich ist, muß sie daher außerhalb der Städte gelegt werden. In England, das in seiner Größe und Bevölkerungsdichte derjenigen der Bundesrepublik entspricht, ist das Verhältnis zwischen Fußgänger und Kraftfahrer wesentlich mehr von der gegenseitigen Rücksichtnahme aller Verkehrsteilnehmer diktiert. In England hält sich der Fußgänger auf der Landstraße von der Fahrbahn fern. Dafür nimmt der Kraftfahrer mehr Rücksicht auf den Fußgänger in Ortschaften.

Auch bei uns muß sich der Fußgänger daran gewöhnen, Umwege zu machen und die festen Übergänge zu benutzen. Der Kraftfahrer ist gleichfalls durch die neue Verkehrsplanung gezwungen, größere Umwege zu machen. Dem Problem der unterschiedlichen Geschwindigkeit zwischen Fußgänger und Kraftfahrer müsse mehr Beachtung geschenkt werden. Durch die Verschätzung der eigenen Geschwindigkeit des Fußgängers und der des Kraftfahrers beim Überschreiten breiter Straßen entstehen viele Unfälle, zumal bei Dunkelheit. Für den Fahrer gilt: Haftung auch ohne Verschulden, daher die Zwangsversicherung. Der Fußgänger muß nur bei Verschulden eines Verkehrsunfalles zahlen.

Für den Kraftfahrer ist es empfehlenswert, wegen der gestiegenen Kosten zusätzlich 10 % Prämie wegen der Summenhaftung zu zahlen.

Für jeden Verkehrsteilnehmer, und das sind wir alle, empfiehlt es sich, eine Familienversicherung abzuschließen.

Dr. Redeker dankte dem Vortragenden für seine allgemein belehrenden und mit großer Spannung und Anteilnahme aufgenommenen Ausführungen.

Anschließend folgte der Bericht des Verkehrsausschusses, den Herr Egger t vortrug und der von Herrn Grabbe in temperamentvoller und launiger Weise ergänzt wurde. Der Ausschuss hatte eine Rücksprache mit Herrn Kommissar Nagel von der Poligruppe Ost gehalten und ihn gleich zur Versammlung gebeten, um evtl. noch weitere Auskünfte geben zu können.

Es ging besonders um das Problem der Sicherung der Kinder und der alten Leute im Verkehr. Es wurde vorgeschlagen, die Überwege noch besser abzusichern und Haltestreifen in angemessener Entfernung von den Überwegen anzubringen. Die größte Schwierigkeit biete sich für den Fußgänger, die Kuhmühle zu überqueren. Die Fahrzeuge können dort glatt durchfahren, der Fußgänger dagegen sei zu großen Umwegen gezwungen und bleibe trotzdem in Gefahr, überfahren zu werden. Die wahre Rücksichtnahme erübrige zu viele Vorschriften und Regelungen. Der Radfahrer Fußgängertunnel an der Sechslingspforte sei eine Fehlgeburt.

Ohm & Barz

Hohenfelder Kohlenhof



Hamburg 24, Ekhostraße 25/27 · Ruf 25 26 12
Spezialität: Zentralheizungskoks 25 43 49

...ein Begriff
Überzeugend in Preis und Würde
Großhamburgischer Bestattungsverein
Hamburg 1, Besenbinderhof 67 Tag- u. Nachruf: 24 34 44/47
ÜBERNAHMEBÜROS IN ALLEN STADTEILEN

Seit 12. November 1891

Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt
Hamburg 24, Lübeckerstraße 84
Telefon 25 52 95, 25 49 31

FRANZ SCHULDT

Glaserei - Glashandlung

Hamburg 24 - Schröderstraße 15 - Ruf 25 06 73

Federmatratzen ab Lager: 15 J. Gar.,
a. Federk. 90/190, gt. Drell 39,-, Palm-
faser/W., 792 Fed., 57,50, gebt. 62,50,
1teilig ab 75,-. **Oberbetten**, federd.,
echt farb.: 5 Pfd. Federn 24,-, 35,-;
5 Pfd. **Halbdunen** 45,-, 55,-. HKV.
Behrm: nn, Mundsburger Damm 2, Tele-
fon 24 75 98.

Es ist empfehlenswert, so wenig wie möglich Vorschriften zu machen, sondern die Menschen dazu zu erziehen, daß sie selbst aufeinander achten.

Herr Kommissar Nagel führte zu diesen Punkten aus, daß leider die Exekutive, die Polizei, an der Erstellung der Straße keinen Anteil habe, sondern erst anschließend als Straßenverkehrsbehörde in Erscheinung trete. Sie bemühe sich daher, besonders an der Sechslingspforte die größtmöglichen Sicherungen einzubauen. Man müsse aber auch mit ihr Geduld haben, denn alles müsse erst ausprobiert werden. Wohl sei in der Vorplanung an alles gedacht worden, doch zeige die Praxis sehr oft große Unterschiede. Wenn ab 1. 4. der Verkehr über die Sechslingspforte fließe und Lohmühlenstraße und Langreihe bald folgen werden, werde es sich zeigen, ob die Vielzahl der Schilder notwendig bleibe oder nicht. Die Anlage wird nach endgültiger Fertigstellung auf Verbesserungen hin laufend überholt, denn die Belange der Gesamtheit gehen vor.

Herr Staatsanwalt Christians nahm dann noch ein-

mal das Wort, um zu dem Problem der Schülerlotsen zu sprechen. Die Einrichtung der Schülerlotsen habe sich zum Segen der Schüler erwiesen. Die private Verkehrswacht trage die Versicherungskosten für die Schülerlotsen.

Es sei eine „echte Aufgabe“ für die Jugend, Nachbarschaftshilfe zu leisten und die Alten und die Verkehrsbehinderten vor den Gefahren des Verkehrs zu beschützen und zu bewahren.

Der Versuch der Abschaffung der Verkehrsschilder in einigen deutschen Städten sei bisher ohne Erfolg geblieben.

Alle Verkehrsteilnehmer müssen sich an den neuen Verkehr gewöhnen und lernen, auf einander Rücksicht zu nehmen.

Um 23.30 Uhr wurde die Versammlung geschlossen, die ohne Zweifel ein sehr reges Interesse gefunden hatte und anregende Diskussionen brachte.

H a s s, 2. Schriftführer

Verband Deutscher Bürgervereine

Geschäftsstelle

über Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine
Hamburg-Altona, Ehrenbergstraße 39
Fernsprecher: 42 57 39

Der VDB hat auf seiner Arbeitstagung in Berlin folgenden Beschluß gefaßt:

- I. Angesichts der Verschiedenheit der Verhältnisse in Großstädten, mittleren und kleinen Gemeinden sieht der VDB davon ab, besondere Empfehlungen wegen der Bildung unabhängiger Wählergemeinschaften zu geben. Die Entscheidung muß nach den örtlichen Verhältnissen getroffen werden. Dabei ist die parteipolitische Unabhängigkeit der Bürgervereine zu wahren.
- II. Der VDB ist der Ansicht, daß Gemeindewahlgesetze so gefaßt werden sollten, daß der wirkliche Wille des Wählers frei und uneingeschränkt zum Ausdruck kommen kann. Soweit die Gemeindewahlgesetze für die Kommunalwahlen lediglich Einzelwahlvorschläge oder Wahlvorschläge politischer Parteien im Sinne des Art. 21 GG. zulassen, fordert der VDB daher, diese Gesetze dahin zu ändern, daß auch Wahlvor-

schläge von unabhängigen Wählergemeinschaften zu-
zulassen sind.

Ein Herzensanliegen

des VDB ist die umgehende Wiedervereinigung unseres gespaltenen Vaterlandes. Die Arbeitstagung, die der VDB vom 28. 2. bis 2. 3. 1957 in Berlin, das hoffentlich bald wieder Deutschlands Hauptstadt sein wird, abhielt, bot den Verbandsorganen Möglichkeit, sich über die Erfahrungen des täglichen Lebens hinaus an Ort und Stelle über die unliebsamen Folgen der von allen deutschen Bürgern abgelehnten Zweiteilung ins Bild zu setzen.

Mit einem Aufruf an die deutsche Öffentlichkeit, insbesondere aber an die Mitglieder aller deutschen Bürgervereine, in der Pflege der gegenseitigen Beziehungen zu den Brüdern im anderen Teil Deutschlands nicht zu erlahmen und jede Möglichkeit tätiger Bruderliebe wahrzunehmen, verbindet der VDB den eindringlichen Appell an die Bundesregierung, keinen Schritt außer acht zu lassen und alle Wege bei den maßgebenden Stellen zu tun, um dem deutschen Volke in aller Kürze die ersehnte und geforderte Wiedervereinigung in Frieden und Freiheit zu schenken.

SCHUH

Preibisch
STEINDAMM 19

neben dem Hansa-Theater
Haus der guten Schuhe
zeigt eine

reiche Auswahl
an neuen

Frühjahrs-Modellen
für empfindl. Füße die Marken
„Medicus“ u. „Hassia-Sana“

Auch für lose Einlagen
Seit über 40 Jahren am Steindamm

„Haus Lübscher Baum“

Tanz-Kasino - Bar - Bauernschänke

Gesellschaftstanz täglich ab 20 Uhr (außer montags)

Restaurant - Kegelbahnen

Warme Küche von 12 - 24 Uhr
Mittagessen auch im Abonnement
Clubzimmer für 15 - 25 Personen

Lübecker Straße 133 • Telefon: 25 56 07

Täglich

Betten-Reinigung

Morgens abgeholt -
abends zurück.

Fernruf: 25 56 39

Betten-Asmus

Wandsbeker Chaussee 99

VERBAND DEUTSCHER BÜRGERVEREINE

Geschäftsstelle: über Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine

Hamburg-Altona · Ehrenbergstraße 39 · Fernsprecher: 42 57 39

2. DEUTSCHER BÜRGERTAG

2. Verbandstag des Verbandes Deutscher Bürgervereine in der Zeit vom 31. Mai 1957 bis 2. Juni 1957
in der Landeshauptstadt Kiel

VERANSTALTUNGSFOLGE:

Himmelfahrt, Donnerstag, den 30. Mai 1957:

20.00 Uhr — Allgemeines Treffen der Tagungsteilnehmer mit Damen zu einem zwanglosen Begrüßungsabend im Undine-Saal des Kieler Ratskellers.

Freitag, den 31. Mai 1957:

9.00 Uhr pünktlich — Vorstandssitzung im Magistratsrats-Sitzungssaal des Kieler Rathauses.

11.15 Uhr pünktlich — Empfang des erweiterten Vorstandes und der Vorsitzenden bzw. der Delegierten unserer Mitglieder durch den Herrn Oberbürgermeister Dr. Müthling der Landeshauptstadt Kiel.

Die Teilnehmer werden gebeten, sich bis spätestens 11.10 Uhr im Ratssaal einzufinden.

Pause

Gemeinsames Mittagessen ab 12.30 Uhr im Parkhotel.

15.00 Uhr pünktlich — 18.00 Uhr: Delegiertenversammlung im Parkhotel.

Aussprache über allgemeine kommunale Probleme, insbesondere Geruchs- und Lärmbekämpfung sowie Fragen der Wasserverunreinigung.

Für die Damen ist ein gemeinsames Kaffeetrinken um 15.00 Uhr im Hotel Bellevue vorgesehen.

Wir schlagen vor, das Abendessen möglichst gemeinsam im Parkhotel einzunehmen.

19.00 Uhr — Platzkonzert des Musikkorps der Polizeidirektion Kiel unter Leitung von Obermusikmeister Schlüßler vor der Industrie- und Handelskammer.

20.00 Uhr pünktlich — 22.00 Uhr: Feierstunde des Allgemeinen Kieler Kommunal-Vereins anlässlich des 10jährigen Bestehens des Verkehrsausschusses. Die Feierstunde findet statt im Sitzungssaal der Industrie- und Handelskammer, Lorentzendam/Ecke Bergstraße.

Festfolge:

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden des Allgemeinen Kieler Kommunal-Vereins, Herrn Stadtrat Hartmann.

2. Ansprachen:

- Präsident Dr. Weise, Verband Deutscher Bürgervereine,
- Vertreter der Stadt Kiel,
- Vertreter der Polizei,
- Vertreter der Kieler Verkehrs-AG,
- Vertreter der Kieler Verkehrswacht.

3. Rechenschaftsbericht über die 10jährige Tätigkeit des Verkehrsausschusses, erstattet von dem Vorsitzenden, Herrn Kaufmann Roguschke, Kiel.

4. Vortrag des Polizei-Oberrats Trubel vom Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein, Abt. Polizei, über das Thema:
„Der Bürger und seine Polizei“.

Die Veranstaltung wird musikalisch umrahmt vom Musikkorps der Polizeidirektion Kiel.

Sonnabend, den 1. Juni 1957:

9.00 Uhr pünktlich — Delegiertenversammlung.

Es spricht der Stadtpräsident der Landeshauptstadt Kiel, Herr Dr. Sievers, über das Thema:

„Der Bürger und seine Gemeinde“.

Anschließend Aussprache.

Für unsere Damen ein besonderer Höhepunkt:

9.30 Uhr gemeinsame Fahrt zu den großen Schleusenanlagen des Nord-Ostsee-Kanals und nach Kiel-Holtenau.

12.30 Uhr — Gemeinsames Essen des Vorstandes mit Damen sowie der Vertreter des Allgemeinen Kieler Kommunal-Vereins mit ihren Damen auf Einladung des Magistrats der Landeshauptstadt Kiel im Hotel Bellevue.

15.00 Uhr pünktlich — Vorstandssitzung im Magistratsrats-Sitzungssaal.

Für unsere Damen: Zwangloser Stadtbummel.

19.00 Uhr pünktlich — Fahrt in See „Rund um das Feuerschiff Kiel“.

Treffpunkt und Abfahrt: Seegartenbrücke. Teilnehmer: Alle Tagungsteilnehmer mit Damen. Nach Rückkunft gemütliches Beisammensein im Undinesaal des Ratskellers.

Sonntag, den 2. Juni 1957:

Es ist den Tagungsteilnehmern Gelegenheit gegeben, sich von den Wiederaufbauleistungen der schwer zerstörten Stadt Kiel zu überzeugen. Es findet eine sorgfältig geplante Stadtrundfahrt statt. Alle Teilnehmer erhalten rechtzeitig Teilnehmerkarten im Laufe des Freitag oder Sonnabend. Die Stadt Kiel (Fremdenverkehrsamt) wird für besonders sachkundige Führung Sorge tragen. Treffpunkt: 9.00 Uhr vor dem Rathaus, Ende der Fahrt 11.30 Uhr.

Unmittelbar anschließend Besteigung des Rathaussturms (Fahrstuhl) mit herrlichem Rundblick über Kiel bis nach Dänemark hinein.

Für Teilnehmer, die an der Stadtbesichtigung nicht interessiert sind, besteht die Möglichkeit, vormittags mit dem fahrplanmäßigen Dampfer nach Laboe zu fahren und das architektonisch besonders eindrucksvolle Marine-Ehrenmal zu besichtigen.

Dr. Rolf Weise, Präsident

*

Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine

Für vorstehende Veranstaltungsfolge haben wir für alle interessierten **Hamburger Mitglieder** zwei Vorschläge:

1. **Teilnehmer die in Kiel übernachten wollen:** Hierzu ist eine Hotelanmeldung bis spätestens 15. Mai notwendig. Die benötigten Anmeldekarten bitten wir bei den Vereinsvorverkaufsstellen oder auf der Geschäftsstelle, Ehrenbergstraße 39, abzufordern.

2. **Am 31. Mai und 1. Juni fahren vom ZA gemietete Autobusse** nach folgendem Fahrplan nach Kiel:

Hinfahrt: 8.00 Uhr ab ZOB — Gleis 6
8.15 Uhr ab Dammtor — (Moorweidenstraße, Tankstelle Shell)
8.25 Uhr ab Hoheluftchaussee — Ecke Eppendorfer Weg
8.30 Uhr ab Niendorf — Marktplatz
8.40 Uhr ab Schnelsen — Wählingsweg, Ecke Frohmestraße

Rückfahrt: 22.30 Uhr ab Kiel, Industrie- und Handelskammer **am 31. Mai**

22.30 Uhr ab Kiel, Ratskeller, **am 1. Juni**

Fahrtpreis für Hin- und Rückfahrt 6,— DM pro Tag.

Verbindliche namentliche Anmeldungen für die Autofahrten nimmt die Geschäftsstelle unter 42 57 39/42 31 25 bis spätestens 29. Mai entgegen.

Hans Brinkmann, 1. Vizepräsident

Farben, Lacke, Firnis, Leinöl, Karbonileum, Terpentin, Pinsel etc.

kaufen Sie im **Farbenspezialgeschäft G. Sinning**

Hamburg 24, Güntherstraße 35, Tel.: 25 10 75

Fachmännische Beratung

Europäische Luftschutzgemeinschaft

Bundesminister Strauß erklärte vor dem Kongreß der Deutschen Röntgengesellschaft, daß der klassische Begriff der Souveränität seit Beginn des Atomzeitalters überholt sei und daß es auf dem Gebiet der Atomenergie internationaler und supranationaler Lösungen bedürfe.

Der Leiter des Osteuropa-Instituts der Universität München, Prof. Dr. Koch, der der deutschen Delegation beim Kanzlerbesuch in Moskau als Berater angehört hatte, erklärte, die Amerikaner seien der Ansicht, daß das „Atom-Gleichgewicht“ zwischen USA und UdSSR hergestellt und damit ein dritter, mit Atomwaffen geführter Weltkrieg ausgeschlossen sei. Für Europa bleibe aber die Frage offen, ob ihm ein zweites Korea drohe. Die Politik unseres Volkes müsse nach wie vor auf die Schaffung eines europäischen Verbandes gerichtet sein, dessen Notwendigkeit sich auf Grund der Entwicklung der Kriegstechnik an der dringlichen Bildung einer europäischen Luftschutzgemeinschaft erweise.

Auch die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“ griff jüngst dieses Thema auf.

Zwei Ereignisse hätten uns eindringlich gezeigt, wie notwendig die Zusammenarbeit der europäischen Völker auf dem Gebiet des zivilen Katastrophenschutzes ist. Die Zeitung meinte dann: „Bulgariens Drohung, britische und französische Städte notfalls mit Raketenbeschuß zu belegen, wirkte auch in Westdeutschland alarmierend. Blitzartig wurde vielen die Schutzlosigkeit ihrer Existenz klar. Innerhalb von wenigen Tagen ist ferner für weite Gebiete Österreichs eine Katastrophenlage entstanden. Der Strom ungarischer Flüchtlinge schwillt ständig an, und die wiederholten Hilferufe der Wiener Regierung zeigen deutlich, daß es für große Katastrophenfälle noch keine wirksame europäische Aktionsgemeinschaft gibt. Das internationale Rote Kreuz stemmt sich zwar aus Leibeskraften gegen die Not; aber sein Auftrag ist spezieller Natur, kann deshalb nicht die allgemeine Vorsorge für Katastrophenfälle ersetzen. Luftschutz und zivile Katastrophenabwehr sind nicht so streng voneinander geschieden, wie häufig angenommen wird. In fast allen Staaten bauen sich die Maßnahmen für den Schutz vor Luftkriegsgefahren auf der Katastrophenhilfe für friedliche Zeiten auf. Es bestehen organisatorische und technische Unterschiede, aber im Effekt greift ein Rad in das andere. Wenn bei einem Erdbeben ganze Häuserreihen zusammenstürzen, werden auch Luftschutzhelfer in Aktion treten; und manche ihrer Vorkehrungen dürften sich für zivile Katastrophenfälle als sehr wirksam erweisen. Innerhalb eines Landes besteht also eine enge Koppelung von Katastrophenabwehr und Luftschutz. Was jedoch bis heute fehlt, ist ein organisatorisches Zusammenspiel über die Ländergrenzen hinweg. Der Bundestag, der voraussichtlich im Frühjahr das Luftschutzgesetz beraten wird, sollte auch daran denken.“

Die Zeitung nannte dann die Gedanken richtungweisend, die der bisherige Präsident der Bundesanstalt für Zi-

vilen Luftschutz, Generalmajor a. D. Erich Hampe, in seiner Broschüre „Im Spannungsfeld der Luftmächte“ (Maximilianverlag, Köln) formuliert hat.

Präsident Hampe stellt die Aufgabe der Luftschutzführung in einen internationalen Rahmen. Er regt an, eine „Gemeinschaft zur gegenseitigen Hilfe bei Katastrophen“ zu schaffen. Denn es habe sich wiederholt gezeigt, daß um so schneller und wirksamer geholfen werden konnte, je besser der Überblick über die bei den einzelnen Staaten vorhandenen Hilfsmöglichkeiten war. „Ein allgemeines Hilfsangebot genügt in solchen Fällen nicht“, schreibt Hampe, „denn es kommen immer nur nach der Art der Katastrophe bestimmte Hilfeleistungen spezieller Art in Frage. Bis diese erkundet sind und bis die einzelnen Staaten danach ihre Angebote machen konnten, verging kostbare Zeit, die gerade bei der Katastrophenbekämpfung nicht wieder eingeholt werden kann. Zuweilen führte ein Übereifer in der Hilfsbereitschaft sogar zu höchst unerwünschten Massierungen im Katastrophengebiet.“

Nach Hampes Ansicht soll deshalb eine ständige überstaatliche Einrichtung mit einem gemeinsamen Organ geschaffen werden. Sie hätte die Aufgabe, sich Überblick zu verschaffen, die besten Bekämpfungs- und Hilfsmöglichkeiten zu studieren und die überstaatliche Hilfe schnell und wirksam zum Zuge zu bringen.

Die FAZ schrieb dann weiter: „Die Vorschläge Hampes machen den Abstand sichtbar, der zwischen den Forderungen von Experten und dem augenblicklichen Zustand besteht. Die Arbeit am Bundesluftschutz stagniert, was seine Ursachen in dem fehlenden Luftschutzgesetz hat. Bisher wurde zwar viel geschrieben und geplant, für einen wirksamen Massenschutz jedoch recht wenig getan. Da auch die Öffentlichkeit aus psychologisch begrifflichen Gründen vom Luftschutz nicht viel wissen will, hat man auf eine klare Entscheidung nicht gedrängt . . . Luftschutz, Sirenen und Bomben, das sind für viele Menschen zusammenhängende Dinge geworden, eines weist auf das andere. In allen Ländern, die der Bombenkrieg heimgesucht hat, wird man das berücksichtigen und in die psychologische Rechnung einkalkulieren müssen. Die Aufgabe des Katastrophenschutzes bleibt dennoch bestehen. Sie ist im Atomzeitalter eher größer als kleiner geworden. Sie zwingt uns, gewohnte Denkbahnen zu verlassen. Hampes Ruf nach einer größeren Schutzgemeinschaft weist in die neue Richtung.“

Dieser Gedanke an eine größere, eine europäische Luftschutzgemeinschaft, eine Selbsterhaltungs- und Schutzgemeinschaft gegen alle uns aus den Wolken drohenden Gefahren, sollte all jene nicht mehr loslassen, denen es ernst um die Erhaltung des Lebens ihrer Völker ist. Ihr Blick sollte nicht nur auf die Atomausrüstung und die Vervollkommnung der Massenvernichtungsmittel gerichtet sein. Auch im Atomzeitalter muß der Mensch das Maß aller Dinge bleiben.

DAS GEFLEGT FILM - THEATER

Lübecker Straße 116-124 · Telefon 26 19 20 ● Anfangszeiten 15.30 · 18 · 20.30 Uhr

Das Filmprogramm bitten wir der Tagespresse zu entnehmen

NORDLICHT

Tageshandelskurse einjährige und zweijährige
Beginn 1. April und 1. Oktober

**Abendkurse in Stenographie, Maschine-Schreiben
Buchführung, Deutsch**

Beginn am Anfang jedes Monats

HANDELSCHULE BRECHT
Berliner Tor - Borgfelder Straße 24 Ruf 25 17 17

Unsere Geburtstagskinder

Unsere besonderen Glückwünsche gelten im April

Franz Wellmann zum 75. am 5. 4.

Hermann Knaak zum 60. am 26. 4.

- | | |
|-------------------------|------------------------------|
| 1. 3. Paul Kotrade | 19. 3. Gustav Benitt |
| 1. 3. Willi Krogmann | 20. 3. Oltmann Berg |
| 1. 3. Erich Melkonian | 21. 3. Adolf Kabel |
| 3. 3. Gustav Pusch | 22. 3. Herbert Weirich |
| 4. 3. Wilhelm Lohmann | 24. 3. Kurt Gremmer |
| 5. 3. Peter Seyderheim | 27. 3. Gerhard Hoffmann |
| 6. 3. Else Berendsen | 27. 3. Dr. med. Gerh. Schulz |
| 7. 3. Kurt Stiedl | 28. 3. Otto Bartels |
| 9. 3. Friedrich Zywiets | 29. 3. Rudolf Kelling |
| 10. 3. Karl Nölte | 29. 3. Ernst Kramper |
| 10. 3. P. W. Schmidt | 30. 3. Gustav Schlede |
| 11. 3. Georg Anders | 2. 4. Rudolf Hass |
| 12. 3. Hans Thies | 2. 4. Frieda Severin |
| 13. 3. Wilhelm Hinz | 5. 4. Heinrich Wilken |
| 13. 3. Emil Kahns | 7. 4. Walter Hameister |
| 13. 3. Ernst Möller | 9. 4. Willi Ratje |
| 14. 3. Hans Benecke | 11. 4. Siegfried Nagel |
| 14. 3. Ernst H. Biss | 13. 4. Heinz Clasen |
| 15. 3. Otto Korff | 13. 4. Walter Petschlies |
| 16. 3. August Krohn | 14. 4. Heinz Sievers |
| 17. 3. Alma Boseke | 15. 4. Otto Bartels |
| 18. 3. Carl Vernimb | 15. 4. Heinrich Ohlogge |

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!

Der Vorstand

Jubiläen

Herr Willy Schirmer, Elektro-Installation, Neubertstraße 11, feierte am 12. Januar 1957 sein 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Herr Heinz Clasen, Feinkost-Geschäft, Lübecker Straße, feierte am 15. März 1957 sein 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Herr Hermann Hippel, Friseurgeschäft, Lübecker Straße 60, konnte am 2. April 1957 sein 50jähriges Berufsjubiläum feiern.

Nachträglich die herzlichsten Glückwünsche!

Der Vorstand

Am 22. März 1957 verstarb nach schwerer Krankheit unser Mitglied

Konrad Frankenberg

im Alter von 71 Jahren.

Wir werden dem Entschlafenen stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand

Gaststätte Hochholdinger

vorm. A. Rassfeld

Hbg. 24 - Lübecker Str. 139 - Ruf 25 38 51

Gemütlicher Aufenthalt - Gepfl. Getränke

Einladung

des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine
zum

Frühlingsball

Sonnabend, 4. Mai 1957, 20 Uhr,

im großen Festhallensaal Pflanzen und Blumen
mit einem bunten und fröhlichen Programm.

Stimmung Freude geben Ihnen:

Viktor Tietze, Ansage und „Heiteres in Vers und Prosa“
Else Schmidt-Stienen, bekannt vom Stadttheater Krefeld
Johannes Schöcke, früher Staatsoper Hamburg
Kindertanzgruppe der Deeke-Schule für Tanz und Gymnastik erfreut durch entzückende Tänze.
Das bekannte Tanz- und Unterhaltungsorchester Werner Schulte und die Sängerin Hannelore Bassem begleiten Sie durch den Frühlingsball.

Eintrittskarten zum Preise von 2,50 DM erhalten Sie in den Vorverkaufsstellen der Bürgervereine und an den Kassen von Pflanzen und Blumen.

Eintrittskarten an der Abendkasse: 3,— DM.

Kassenöffnung 19 Uhr.

Gäste sind herzlich willkommen!

Besonders große Tanzfläche! Eingang Jungiusstraße!

Einlaß 19 Uhr.

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: R. Hass, Hamburg 24, Graumannsweg 20/I, Telefon 25 19 07. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Hamburg 24, Elisenstraße 15, Tel. 25 02 68. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.



Isabella TS-Coupé elegant · sportlich · komfortabel

sowie die neuen Modelle 1957 Lastwagen v. 1 $\frac{1}{2}$ -4 $\frac{1}{2}$ to

Ernst Möller

Borgward-Vertragshändler

Kundendienst · Spezial-Werkstatt · Autolackiererei

Hamburg 24 · Kuhmühle 4 · Sammelruf: 25 89 85

Wer Qualität sucht, kauft **Farben** und **Lacke**
bei **Schlapkohl**, Drogerie am Lübschen Baum

Kaffee-Bruns

Feinkost, Kolonialwaren
Weine, Spirituosen

Lieferung frei Haus

Hamburg 24, Güntherstr. 6
Telefon 25 19 93

80 JAHRE

1876

Schneewittchen

1956

Bäckerei • Konditorei • Kaffee

Hans Nagel, Ifflandstraße 1, Ruf 25 48 20

F. Bentfeldt

seit 30 Jahren

Gardinen- und

Feinwäscherei

Güntherstr. 61, Ruf 25 40 64



BEERDIGUNGS - INSTITUT

Bernhard HAN & Sohn

HAMBURG 23 • Wandsbeker Chaussee 33 • Ruf 25 88 44

Reiche Auswahl in Kiefern- und Eichensärgen
Sorgsamste Beratung -

Erledigung sämtlicher Formalitäten

40 Jahre

MÖBEL-FREITAG

40 Jahre

Möbel-Kauf

ist Vertrauenssache, darum kaufen Sie nur beim Fachmann.
Ich zeige Ihnen preiswerte und schöne Möbel aller Art in
großer Auswahl. Anfertigung auch nach Ihren Angaben in
eigener Möbel- und Polsterwerkstatt.

HAMBURG 1 • Berliner Tor 12-14 • Ruf 24 27 40

Spezialwerkstatt für Unfallschäden

Ausführung sämtl. Karosserie- und Blecharbeiten
Abschleppdienst

KARL STROHMAYER

Hamburg 24 • Hohenfelder Allee 13 • Ruf 25 21 01

Strickerei *Irmgard Bünning*



• Maßanfertigung •

Lessingstraße 17

Ecke Uhlandstraße - Fernspr. 25 07 18



Gegr. 1890

**BAU- UND
MÖBELTISCHLEREI**

INNENAUSBAU - TREPPEN

HAMBURG 24 • Ifflandstraße 64-66 - Tel. 25 57 41

St. Catharinen **APOTHEKE**

Dr. J. KESTENBACH HAMBURG 24

Gegr. 1787

Mundsburger Damm 36 - Telefon 23 21 30

Nachtdienst im April 1957: 5., 11., 17., 26. und 30.

Das modern eingerichtete
Damen- und Herren-Friseurgeschäft

„Salon am Mühlendamm“

Ecke Wandsbeker Stieg, erbittet auch Ihren Besuch.

Hermann Müller • Friseurmeister

und seine Mitarbeiter • Fernruf 25 09 88

Eine Kamera oder die Brille von

OPTIKER

Karl Bode

Hamburg 23 • Wandsbeker Chaussee 11 • Alle Kassen

Claus Lau MÖBELTRANSPORTE

Speziell Flügel u. Pianotransport
Verpackung • Spedition

Hamburg 24, Hohenfelderstraße 24
25 19 95

BV - GROSSTANKSTELLE

Karl Kunze

Hamburg 26, Borgfelder Straße 64

Tag und Nacht geöffnet • Ruf 25 29 00

Umarbeitung - Reparaturen
Trauringe - Ringe - Uhren
Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister

Hbg. 24, Güntherstr. 96 ptr.

Fernsprecher 25 57 61

Bandagen, Mieder, Gummi-
strümpfe, Senk- u. Plattfuß-
einlagen, nach Abdruck
im Fachgeschäft

Ad. HOYER

Hohenfelde, Neubertstr. 51
Lieferant aller Krankenkassen

Fahrschule Hohenfelde

Erwin Frauenlob

Lübecker Straße 110 • Telefon 25 01 06

Zu den Fahrstunden wird abgeholt

Arthur Kalnins

**FEINKOST
LEBENSMITTEL**

Lübeckerstrasse 110

Telefon 25 68 39

Franz Thiele

HAMBURG 24

Mühlendamm 49 - Tel.: 25 55 74

Vervielfältigungen

Foto-Druck

Büromaschinen - Bürobedarf

Hans Sörensen's Bierstube

Hamburg 24 • Kuhmühle 1a • Tel.: 25 38 55

Die Gaststätte der guten Hamburger Küche

Holsteiner

Räucherkatze

Julius Weizsäcker

Hamburg 24, Kuhmühle 3

Tel.: 25 81 73

PELZE ALFRED ANDREWS PELZE

Kürschnermeister

Verkauf und Neuanfertigung
moderner Pelzmäntel und Jacken nach Maß in allen Preislagen
Zahlungs-Erleichterung
Umänderungen und Reparaturen in eigener Werkstatt

Hamburg 24 - Kuhmühle 5 - Ruf: 25 65 89



Konditorei

Siegfried Nagel

Eigene Bäckerei - Brot- und Backwaren

HAMBURG 24, Lübecker Straße 127
Fernsprecher 25 15 77

Walter Fiedler

Autolicht-Spezial-Werkstatt

HAMBURG 24 EKHOFFSTRASSE 37
Telefon 25 47 03

KONRAD FRANKENBERG

Holzleisten - Tischlereibedarf - Sperrholz
Arti-Holzbeizen und Polituren

Landwehr 35 - Ruf 25 39 46 - Ekhoftstr. 37

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst-Betrieb

Hamburg 24 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

John Ebel

Klempnerei - Installation - Bedachung

Hamburg 24, Ifflandstraße 22, Telefon 25 19 10

Albert Lambert SCHNEIDERMEISTER
HERRENAUSSTATTER

Hamburg 23
Wandsbeker Chaussee 5
Ruf 25 33 68

Hamburg 20
Hohe Weide 29
Ruf 45 57 28

J. H. August **Ertel** jr. „St. Anskar“
Beerdigungs-Institut
Hamburg 1, Alstertor 20, Ecke Ballindamm
Filiale Papenhuderstraße 16
Ruf: 32 11 21/23 · Nachruf: 32 11 21 und 25 36 03
Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag
Sonntags und Festtags geöffnet



himmelhoher

Reprografische Werkstätten
Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke
Technische Reproduktionen - Großfotos
Hamburg 24, Ifflandstr. 81-83
Ruf 25 74 25

SCHILLAG & CO.

Kühlschränke und Elektrogeräte
RUNDFUNK, FERNSEHEN
Plattenspieler, Tonbandgeräte und Zubehör
Reparaturen in eigener Werkstatt, Bausämtlicher Antennen
Hamburg 23 · Wandsbeker Chaussee 23-25 · Fernsprecher 32 30 44
Mönckebergstraße 10



Motel Henkel

Tankstelle · Wagenpflege · Zubehör

HAMBURG 24
Graumannsweg 28a · 25 50 35

Das Auto unter dem Bett

KLEIDERBAD in modernster Reinigungsanlage

DIE REINIGUNG VOR IHREN AUGEN

und dann die billigen Preise!

Anzug 2-tlg. 5,- Kleid ab 2.50
Kostüm 2-tlg. 5,- Mantel 5,-

Der Anspruchsvolle bestellt Spezialreinigung!

EMIL RÖLL, Hamburg 23, Wandsbeker Chaussee 94, Tel. 25 43 44



FOTO-FREUNDE schätzen

FOTO-HELMS

1931 - 1956

wegen der großen Auswahl, der gründlichen Beratung und der guten Fotoarbeiten.

Und dabei alle Apparate mit 1/6 Anzahlung und 10 Monatsraten.

HAMBURG 24 · KUHMHÜHLE 3 · RUF: 25 06 31